

Die „Auferstehung“ der Petra

Schwarzwaldkrimi (2): Die erste Fortsetzung ist ausgewählt. Sie kommt von einer Leserin aus Wolfach. Es wird spannend – nun sind unsere Leser wieder an der Reihe.

Christoph W. Bauer aus Innsbruck schrieb erneut den Plot für unseren zehnten und letzten Schwarzwaldkrimi zum Mitschreiben. Was bisher geschah:

Isabella Bahler war gerade dabei, das Kommissariat an ihren Nachfolger Kommissar Landmann zu übergeben. Sie war bei einem Fall im vergangenen Jahr angeschossen worden und hatte sich von der Verletzung nie richtig erholt. Sie war gerade dabei, Abschied zu nehmen, da kam ein Anruf. Der neue Kommissar nahm ab. Ein Herrmann Gräfner meldete seine Partnerin als vermisst.

Bellaballa, wie die Kommissarin in der ganzen Stadt genannt wird, kennt Gräfner gut. Es sei kein Wunder, dass es Sabine Merz nicht mehr bei diesem Scheusal von Mann ausgehalten habe.

Sie erzählte dem jungen Kommissar, dass Gräfners ehemalige Ehefrau Petra vor sieben Jahren nicht mehr von einer Gletschertour zurückgekehrt sei. Die Suchaktion sei ergebnislos gewesen, man vermutete, dass sie in eine Gletscherspalte gestürzt ist. Der Fall sei jedenfalls nie aufgeklärt worden. Aber man erzählte sich, Gräfner habe schon damals ein Verhältnis mit Sabine Merz gehabt und ihren Mann, einen Bauunternehmer, sukzessive in den Ruin getrieben.

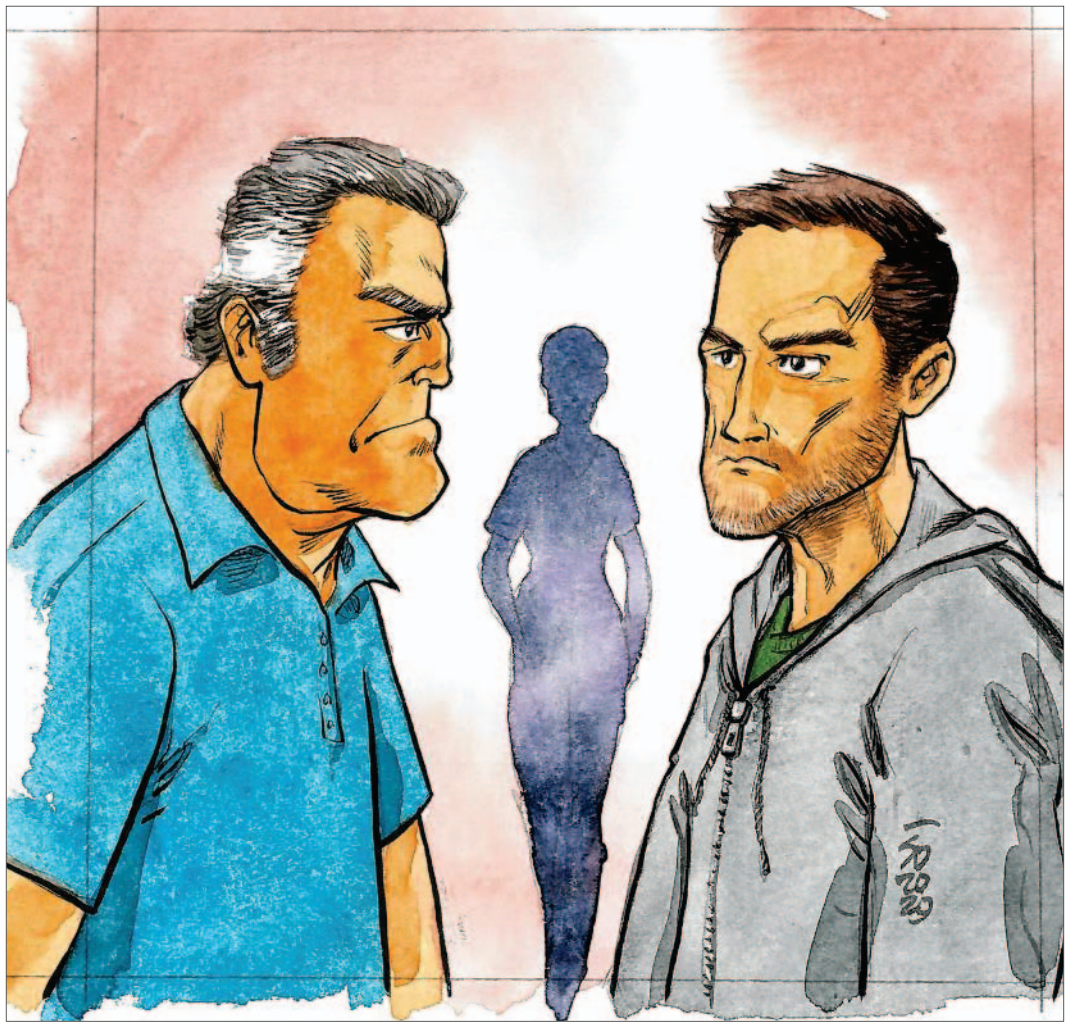
Landmann erzählte Bellaballa von der Vermisstenmeldung: Gräfner habe einen anonymen Anruf erhalten. Der Kommissar machte sich auf den Weg zu Gräfner. Die Kommissarin bot ihre Hilfe an – er könne sie gern anrufen, falls er sie brauche.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

Die erste Fortsetzung schrieb eine Wolfacher Autorin unter dem Pseudonym „Schreibfee“:

„Ah, Sie sind der Neue“

„Guten Tag. Landmann, mein Name.“, stellte sich der Kommissar dem bulligen Mittfünfziger vor. „Ah, Sie sind also der Neue.“, stellte Gräfner trocken fest. „War ja klar, dass Bellaballa nicht mehr lange durchhält, nach dem Desaster vom letzten



Der neue Kommissar Landmann (rechts) besucht Hermann Gräfner, als eine Frau auf den Hof spazierte.

Zeichnung: Stefan Dinter

Jahr. Und ihr Dackel hat auch schon bessere Tage gesehen.“

Selbst Landmann, der Hunde nicht besonders gut leiden konnte, wusste, dass Einstein kein Dackel war. Doch er verbiss sich einen Kommentar.

„Herr Gräfner, Sie haben mich angerufen, weil Ihre Partnerin seit zwei Tagen unauffindbar ist. Ich würde Ihnen dazu gern ein paar Fragen stellen.“ – „Dann fragen Sie.“, grummelte Gräfner.

Überraschender Besuch

„Wann und wo haben Sie Sabine Merz das letzte Mal gesehen?“ Landmann musterte Gräfner intensiv. Bellaballa hatte ihm erklärt, dass ein guter Ermittler jede noch so kleine Regung entdecken müsse.

Herrmann Gräfner überlegte: „Hm... das müsste Dienstagvormittag gewesen sein. So gegen elf vielleicht. Wir haben uns in der Küche voneinander verabschiedet.“ – „Hat sie Ihnen gesagt, wo sie hingeh?“ fragte Landmann weiter.

Gräfner machte eine abwertende Handbewegung. „Sie wollte irgendwas mit ih-



rem Ex besprechen, dem Merz Franz, diesem Taugenichts. Ich habe sie aber nicht gefragt, was – bin nicht so der eifersüchtige Typ. Und die Frauen muss man machen lassen.“

Gerade, als Landmann weiter nachhaken wollte, hörten sie eine helle Stimme: „Schatzi, da bin ich wieder!“ Doch es war nicht Sabine Merz, die da auf den Hof spazierte – sondern die tot geglaubte Petra Gräfner.

Nun sind Sie, liebe Leser, wieder an der Reihe. Die Spielregeln lesen Sie unten unter „Stichwort I“.

www.bo.de/dossiers/schwarzwaldkrimi

STICHWORT

Die Personen

Die Personen des zehnten und letzten Schwarzwaldkrimis:

■ **Kommissar Landmann:** Mitte 30, dunkles Haar, Dreitagebart, trägt mit Vorliebe Jeans, Sneakers und einen Kapuzen-Sweater; hat Angst vor Hunden, sogar vor dem alten Einstein.

■ **Isabella Bahler:** genannt Bellaballa – Kommissarin. Erholte sich nicht mehr richtig nachdem sie im vergangenen Jahr angeschossen worden war und steht kurz vor ihrem Vorruhestand.

■ **Einstein:** Bellaballas Hund.

■ **Herrmann Gräfner:** Mitte 50, graumeliertes Haar; Geschäftsmann, wobei keiner genau weiß, um welche Geschäfte es sich handelt; er verleihe seinen Interessen schlagkräftig Ausdruck, heißt es, seiner Frau habe man das angesehen, sagt man in Hausach.

■ **Petra Gräfner:** Mitte 50, dunkles, kurzes Haar; sportiver Typ; Frau von Herrmann Gräfner. Petra Gräfner gilt seit einer Gletschertour als verschollen, ihr Verschwinden wurde nie restlos aufgeklärt. Manche Menschen in Hausach behaupten, sie würde noch leben, wofür es allerdings keine Beweise gibt.

■ **Sabine Merz:** Mitte 40, schulterlanges Haar, mal blond, mal brünett, mal rot ... Lebensgefährtin von Herrmann Gräfner; stets elegant gekleidet. Bis zur Trennung von ihrem Mann Franz Merz war sie Aktionärin in dessen Bauunternehmen.

■ **Franz Merz:** Anfang fünfzig, ein Hüne mit Glatze und zerfurchtem Gesicht; trägt stets Holz-fällerhemden; ehemaliger Bauunternehmer.

STICHWORT I

Die Spielregeln: Schreiben Sie mit!

Nun sind Sie wieder an der Reihe. Schreiben Sie die zweite Folge unseres Krimis (bis zu 70 Zeilen à 30 Anschläge oder ca. 300 Wörter). Senden Sie Ihren Beitrag bis spätestens Montag, 23. November, 10 Uhr per E-Mail an lokales.kinzigal@reiff.de, versehen mit Ihrer Adresse und mit einem Pseudonym. Achtung: Bitte keine Word-Dokumente, die werden wegen Trojanergefahr blockiert. Den Text am besten direkt in die Mail kopieren oder als PDF abspeichern.

Wer bereits ausgewählt wurde, kann sich auch weiterhin beteiligen, aber mit einem neuen Pseudonym. Die von Ihnen geschriebene Fortsetzung geht nur unter dem Pseudonym an Chris-

toph W. Bauer. Dieser sucht eine passende Fortsetzung aus, die Stefan Dinter aus Stuttgart illustriert.

Der dritte Teil erscheint am Donnerstag, 26. November – und dann beginnt dieselbe Prozedur von vorn. Insgesamt sind sechs Folgen vorgesehen. Erst am Schluss werden die Namen aller Autoren veröffentlicht.

Jury steht fest

Bisher hat die sechste Folge das Publikum bei einer öffentlichen Veranstaltung gekürt. Dies ist in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie leider nicht möglich. Die letzte Folge und damit der Ausgang des Krimis wird deshalb eine Ju-

ry auswählen. Diese besteht aus der stellvertretenden Festivalleiterin des Hausacher Leselenz Ulrike Wörner, der Schatzmeisterin des Fördervereins Leselenz Ulrika Wöhrle, Vincent Welzel, der mit dem Leselenz geboren und mit ihm aufgewachsen ist sowie der aktuelle Stadtschreiber und Leselenz-Stipendiat Tobias Steinfeld.

Niemand schreibt für den Papierkorb: Es wird zwar nur jeweils eine Folge in der Zeitung veröffentlicht, unter www.bo.de sind aber alle möglichen Fortsetzungen, die ebenfalls zur Auswahl standen, im Internet zu finden. So kann sich jeder ein Bild davon machen, was andere für Einfälle hatten, den Krimi weiterzuschreiben.